

## Lieder für das vierhundertneunte Montagsgebet am 8.1.2024



Hört, Men-schen, die ihr die - se Erd' be - woh-net und be -  
sit-zet, die ihr mit Trüb-sal seid be-schwert, ohn' daß euch je - mand  
schüt-zet, es ist der Stern nun all - be-reit des - je-nen auf - ge -  
gan-gen, auf den die Welt schon lan - ge Zeit ge - war-tet mit Ver -  
lan - gen, ge - war - tet mit Ver - lan - gen.

2. Macht euch mit den drei Weisen auf, verweilet nicht, zu reisen,  
der Stern wird euch durch seinen Lauf den Weg nach Bethlem weisen.  
Der neue König ist schon dort vom Himmel angekommen  
und hat an einem schlechten Ort sein' Einkehr gleich genommen .
3. Ein offner Stall ist sein Palast, die Krippe ist sein Throne.  
Sieh, wie er gleichsam nur als Gast bei Ochs und Esel wohne.  
Die Not und Armut ist sein Pracht, und da er schwach da lieget,  
zeigt er doch seine Wundermacht und allen Stolz besieget.
4. Was mag die wahre Ursach' sein, daß er so arm geworden?  
Dem selbst der Himmel ist zu klein und herrschet aller Orten,  
er allen Menschen gibt die Lehr', daß man nicht soll nachgehen  
der Wollust, Geldgeiz, eiteln Ehr', die niemals lang bestehen.
5. Wer immer will glücklich sein in diesem kurzen Leben,  
mit den drei Weisen such' allein sich Jesus zu ergeben;  
denn, wer sein' Sinn und ganzes Herz nur an die Welt anbindet,  
der leidet Unruh', Qual und Schmerz und Jesus niemals findet.

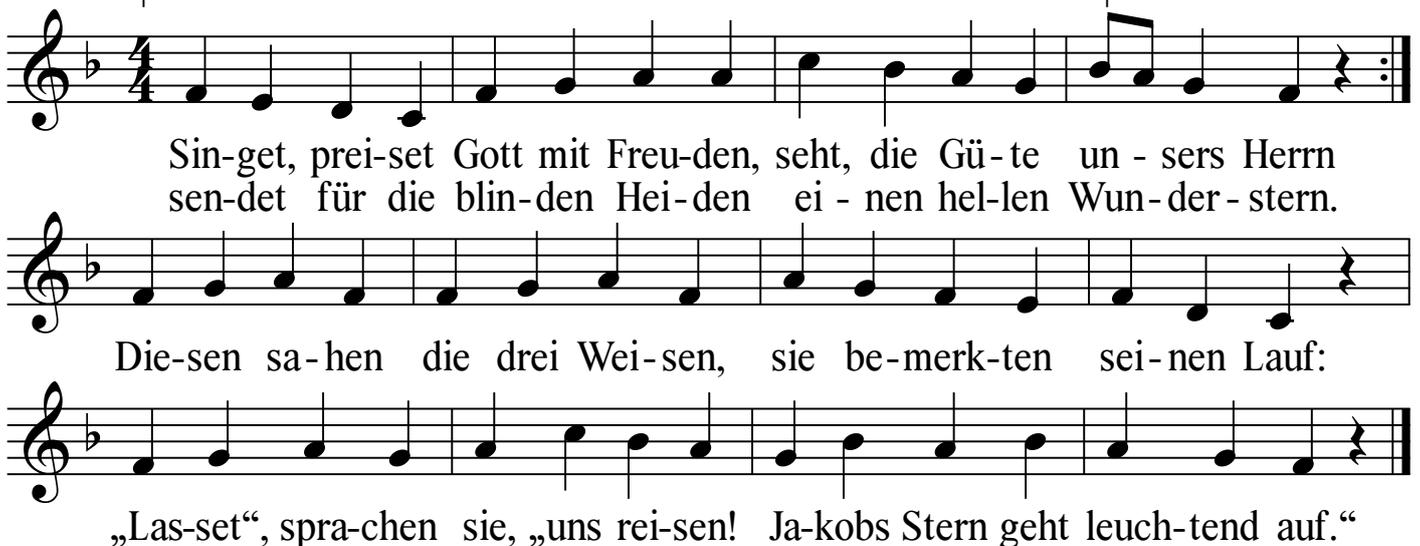


Schlaf mein Kind, auf deiner Schulter ruht die Welt-herr-schaft,  
 nie-mals weicht von dir das Szept-ter, Kö-nig-tum und Macht,  
 nie-mals weicht von dir das Szept-ter, Kö-nig-tum und Macht.

2. Schlaf mein Kind, du sollst besteigen König Davids Thron,  
 |: Völker müssen sich dir neigen, dir, des Höchsten Sohn. :|

3. Schlaf mein Kind, in deinen Händen liegt der Herrscherstab  
 |: denn das Reich wird niemals enden, welches Gott dir gab. :|

4. Schlaf, mein Kind, du sollst einst werden wohl ein großer Held;  
 |: der ein Retter uns'rer Erden und das Heil der Welt. :|



Sin-get, prei-set Gott mit Freu-den, seht, die Gü-te un - sers Herrn  
 sen-det für die blin-den Hei-den ei - nen hel-len Wun-der - stern.  
 Die-sen sa-hen die drei Wei-sen, sie be-merk-ten sei-nen Lauf:  
 „Las-set“, spra-chen sie, „uns rei-sen! Ja-kobs Stern geht leuch-tend auf.“

2. Sieh, der Stadt der Bethlemiten, gnadenreich, doch arm und klein,  
 nahen sie mit schnellen Schritten, folgend treu des Sternes Schein.  
 "Wie? Ein Stall?" – Ihr zweifelt wieder? "Wie, ein Kind ein Völkerhaupt?"  
 Ja, kommt her und werft euch nieder hier vor Gott im Kinde, glaubt!

3. Da sie ihm den Weihrauch streuten, war ihr Herz von Liedb' entzünd't.  
 Myrrhen, Gold und Kostbarkeiten opfern sie dem lieben Kind.  
 Den, der kam, sein Volk zu retten, beten sie mit Ehrfurcht an.  
 Lernet, Christen, Gott anbeten, wie die Weisen hier getan.

4. Auch von uns will Gott als Gaben Herzen voll von Reu' und Schmerz,  
 Herzen voll der Liebe haben; ihm gefällt ein reines Herz.  
 Wisset, daß wir Christi Glieder, daß wir Tempel Gottes sind.  
 Werft euch gläubig vor Gott nieder, tief anbetend vor dem Kind.



Die du all - ein die größ - te bist, o Beth - le - hem, aus  
al - len Städ - ten, Heil dir, denn un - ser Hei - land  
ist in dir ans Licht der Welt ge - tre - ten.

2. Er, der Erlöser, den ein Stern, vor dem der Sonne Glanz verschwindet, als Gott und aller Wesen Herrn in sterblich Fleisch gehüllt verkündet.
3. Drei fromme Weise kommen an, die diesen Stern gesehen haben; anbetend opfern sie ihm dann Gold, Weihrauch, Myrrhen, ihre Gaben.
4. Durch Weihrauch ehren sie den Gott, durch Gold des größten Königs Würde, durch Myrrhenstaub des Menschen Tod und seines künftigen Grabes Zierde.
5. Dem Vater, Geist und, Jesu, dir, der du den Heiden heut erschienen, dir soll ohn' Ende für und für die Welt in tiefer Ehrfurcht dienen.



Je - ru - sa - lem, dein Haupt em - por! Der Tag ist an - ge - kom - men.  
Er bricht mit hol - der Pracht her - vor, sein harr - ten al - le From - men.  
Noch deck - te Fin - ster - nis die Welt, da ließ sie Gott am Him - mels - zelt ein  
glän - zend Stern - bild se - hen. Die to - ten Göt - zen stür - zen um, da  
auf dem Erd - kreis rings - he - rum die Kreu - zes - fah - nen we - hen.

2. Vom Aufgang bis zum Niedergang wird Gottes Wahrheit blitzen den Völkern, die schon überlang im Todesschatten sitzen. Uns täuscht der Irrtum ferner nicht, wir wallen, Gott, in deinem Licht, schon strahlt's in allen Landen. Der Feind, der uns den ew'gen Tod mit seinen Schrecken angedroht, er ward durch dich zuschanden.

3. Ihr Könige der Heidenwelt, vom Stern herbeigezogen,  
das Opfer, das Gott wohlgefällt, laßt uns ihm tief gebogen,  
dem menschengeword'nen Jesus Christ, der unser aller Helfer ist,  
mit euch vereinigt weihen! Er ist des höchsten Gottes Sohn,  
der wahre König Salomon, ihn laßt uns benedeien!



Tief in Nacht ver - hüllt er - kann-te noch die Welt den Schöp-fer nicht,  
da er - scheint im Mor-gen - lan-de wun-der - bar ein Him-mels-licht.  
Und der Stern der Gna - de lei-tet Kö-ni - ge zum Hir - ten - stall  
und des Lich-tes Glanz ver - brei-tet Kraft und Le-ben ü-ber - all.

2. Stürztet um, ihr Blutaltäre, sink' in Staub, du Heidentum!  
Siegend bis zum fernsten Meere dringt das Evangelium,  
und wo seine Strahlen schimmern, wird der Tugend Reich erblühn,  
auf der Götzentempel Trümmern wird ein neues Opfer glühn.
3. Lobet Gott, ihr Völker alle, preiset laut des Weltalls Herrn!  
Eures Dankes Lied erschalle freudig für den Wunderstern,  
der des höhern Lichtes Fülle auf der dunkeln Lebensbahn,  
Gottes Sohn in Menschenhülle, aller Welt hat kundgetan.
4. Werd' erleuchtet, Volk der Heiden, werde Licht, Jerusalem;  
sucht die Quelle reinster Freuden in dem kleinen Bethlehem;  
sucht das Licht mit frommen Blicken, denn euch ruft der neue Stern.  
Kommt und sehet mit Entzücken Mensch geworden euern Herrn.
5. Dort berief zum dunkeln Orte Heiden des Erbarmers Licht.  
Hier berufen Jesu Worte uns zur Gnadenquell'; er spricht:  
Kommt, die ihr auf finstern Pfaden ohne Licht und trostlos seid,  
sucht beim Sakrament der Gnaden Wahrheit, Trost und Seligkeit.
6. Laßt uns in der Andacht Flamme, mit den Weisen tiefgebeugt,  
huldigen dem Gotteslamme, das uns hier der Glaube zeigt.  
Laßt der Liebe Gold uns bringen und der Buße Myrrhen weih'n;  
aufwärts soll das Herz sich schwingen und ein reines Rauchwerk sein.